

DAS THEMA: SAISONSTART DER FRAUEN-TENNISBUNDESLIGA

# Ein familiäres Umfeld statt großer Namen

Die 17-jährige Lea Gasparovic startet mit dem TK Blau-Weiss Aachen in die zweite Bundesliga-Saison. Einziges Ziel ist erneut der Klassenerhalt.

VON ROMAN SOBIERAJSKI

**Aachen.** Das selbst auferlegte Programm ist kein kleines. Für einen „fertigen“ Profisportler nicht, für eine erst 17-Jährige erst recht nicht. Zwei Stunden Tennistraining am Vormittag, drei Stunden Tennistraining am Nachmittag – bevorzugt mit (oder gegen) männliche Sparringspartner. Dazu eine Stunde Krafttraining obendrein. Und das Tag für Tag. Und dennoch legt Lea Gasparovic, die mit Blau-Weiss Aachen am Freitag in ihre zweite Saison in der Frauen-Tennisbundesliga startet, nach dem möglichen Abstieg befragt, eine Abgeklärtheit an den Tag, die man manch 30-Jähriger wünschen würde: „Auch wenn wir absteigen sollten, na und? Wenn man sieht, was sonst so auf der Welt passiert, kann man nur sagen, dass wir sehr privilegiert sind, professionell Sport treiben zu dürfen.“

„Wenn man sieht, was sonst so in der Welt passiert, kann man nur sagen, dass wir sehr privilegiert sind, professionell Sport treiben zu dürfen.“

LEA GASPAROVIC

**Starker Nachrücker**

Aber vielleicht ist diese Demut auch angebracht, wenn man sich als Spielerin von Blau-Weiss Aachen in der Tennisbundesliga mit den ganz Großen der Branche misst – und messen muss. „Wenn man sieht, was die anderen Vereine so auffahren, glaubt man, dass es um den Weltmeisterschaftstitel geht“, denkt Ivan Gasparovic, Vater und Trainer in Personalunion. „Mit Ausnahme der US-Amerikanerinnen spielt die komplette Top 50 in den Bundesliga-Vereinen.“

So führt die Meldeliste des TC Rüppurr Karlsruhe, erster Gegner der Frauen von Blau-Weiss und hinter den beiden Aufsteigern Etuf Essen und Eckert Tennis Team Regensburg Nachrücker in die Bundesliga, etwa Sabine Lisicki an Nummer eins. Annika Beck folgt auf Position drei, und Lea Gasparovic als Nummer sechs in den Einzeln von Blau-Weiss könnte es direkt mit Dinah Pfizenmaier zu tun bekommen, immerhin Nummer 144 in der Welt. Um die Größen-

verhältnisse klarzumachen: Die Women's Tennis Association kennt den Namen Lea Gasparovic, führt aber nur ein einziges 10 000-Dollar-Turnier in Luxemburg auf und hat noch keine Platzierung in der Welt für sie vergeben.

Dabei ist die 17-Jährige als 48. der deutschen Rangliste schon sehr weit geklettert für ihr Alter, immerhin ist sie deutsche U 18-Meisterin. Sie bekommt mit Unterstützung des TK Blau-Weiss regelmäßig Training mit dem A-

Schein-Inhaber Alexander Jakubec, fährt einmal monatlich für eine Woche nach Stuttgart, wo sie Teil des Nachwuchs-Teams von FedCup-Chefin Barbara Rittner ist.

Irgendwann einmal mit dem großen Sport auch das große Geld zu verdienen, „das kommt an letzter Stelle, das ist der allerletzte Faktor“, meint Papa Ivan, der den jährlichen Aufwand mit Unterstützung durch Blau-Weiss, den Tennisverband Mittelrhein und den DTB auf 25 000 Euro schätzt.



Mit viel Optimismus zum zweiten Mal ins Abenteuer Tennisbundesliga: Lea Gasparovic, Eigengewächs des TK Blau-Weiss Aachen. Foto: Wolfgang Birkenstock

„Sport auf diesem Niveau ist eher eine Philosophie.“

So trifft es sich ganz gut, dass der Verein dem Bundesliga-Team eine ganz familiäre Philosophie bietet, das Team über Jahre gewachsen ist und bis auf die Niederländerin Quirine Lemoine, die neu im Team ist, dieselben Gesichter aufweist

wie im vergangenen Jahr. In der Premieren-Saison gelang am letzten Spieltag der Klassenerhalt, und die glückliche Fügung bei den anderen Partien bescherte den Aachenerinnen in der Schlussabrechnung Platz vier.

Ob die große Überraschung aus dem Aufstiegsjahr ein zweites Mal

gelingt, dürfte erneut vom Zusammenhalt im Team abhängen, und die ersten Punkte könnten schon am Sonntag (ab 11 Uhr) auf dem Konto sein, wenn Etuf Essen am Luxemburger Ring gastiert. Zumindest von der Papierform her auch für den Underdog aus Aachen ein schlagbarer Gegner.

NACHGEFRAGT

## „Müssen wieder auf ein, zwei kleine Wunder hoffen“



STEFANIE FRITSCHI  
Trainerin der Bundesliga-Frauen von Blau-Weiss

Stimmt es, dass Sie bereits seit dem letzten Spiel der vergangenen Saison der neuen entgegenfeiern?  
**Fritschi:** Ich bin halt ein emotiona-

ler Mensch, und jetzt fängt es richtig an zu kribbeln. Mit den Spielerinnen steht man das ganze Jahr über in Kontakt, aber jetzt trifft man sich wieder persönlich.

Schaut man sich die Meldelisten der anderen Teams an, kann man durchaus beeindruckt sein.

**Fritschi:** Das stimmt, aber uns ist ja nicht bange. Wir müssen halt wie in der Vorsaison wieder auf ein, zwei kleine Wunder hoffen,

um die Klasse zu halten.

Man sagt ja, dass die zweite Saison schwerer wird als die erste.

**Fritschi:** Immer diese Sportweisheiten, ich kann es nicht mehr hören. Aber schaut man sich die Teams der beiden Aufsteiger und des Nachrückers Karlsruhe an, glaubt man schon, dass das die stärkste Liga der Welt ist.

Das sportliche Ziel lautet also er-

neuter Klassenerhalt?

**Fritschi:** Natürlich, sonst bräuchten wir ja nicht anzutreten. Aber die Aufgabe wird ein schwerer Brocken werden. Als Mega-Außenseiter können wir nur gewinnen, zumal die anderen uns jetzt schon ernster nehmen. Sollten wir dennoch absteigen, sind wir immer noch Bundesligist, wenn auch in der zweiten Liga. Allein dies ist für einen Verein wie Blau-Weiss schon ein riesiger Erfolg. (rom)

Die Profi-Elf, die aus dem Grenzland kommt

<b>Wilson Kamavuka (25)</b> Sportfreunde Düren Sturm Graz 700 000,- €	<b>Mark Flekken (21)</b> WDZ Bocholtz SpVgg Greuther Fürth 200 000,- €	<b>Stephan Salger (25)</b> GFC Düren Arminia Bielefeld 350 000,- €
<b>Ralph Gunesch (31)</b> SV Setterich FC Ingolstadt 300 000,- €	<b>Yannick Gerhardt (21)</b> SC Kreuzau 1. FC Köln 3,5 Mio. €	<b>Christoph Moritz (25)</b> Viktoria Arnoldswweiler FSV Mainz 05 2,5 Mio. €
<b>Reinhold Yabo (23)</b> Teutonia Niedermerz Karlsruher SC 1,5 Mio. €	<b>Ugur Inceman (33)</b> Blau-Weiß Aachen Konyaspor 350 000,- €	<b>Abdul Özgen (28)</b> SC Münsterbusch Sanliurfaspor 1 Mio. €
<b>Robert Leipertz (22)</b> Rasensport Tetz 1. FC Heidenheim 550 000,- €	<b>Lewis Holtby (24)</b> Sparta Gerderath Hamburger SV 6 Mio. €	

**Auf der Bank:** Christian Dorda (26/Abwehr, SC Wegberg, KVC Westerlo, 500 000,- €), Roel Brouwers (33/Abwehr, RKVV Weltania Heerlen, Borussia Mönchengladbach, 750 000,- €), Kevin Kratz (28/Mittelfeld, SCB Laurenzberg, SV Sandhausen, 650 000,- €)

Grafik: ZVA/Thomas Angegeben sind jeweils zuerst der Stammverein, dann der aktuelle Klub und der Marktwert laut transfermarkt.de

# Die Elf aus der Region auf Bundesliga-Niveau

Profifußballer mit Wurzeln in Kreuzau und Setterich

**Aachen.** Karl-Heinz Schnellinger. Jupp Kapellmann. Calle Del'Haye. Torsten Frings. Die Region hat immer wieder Fußballer hervorgebracht, die im Laufe ihrer Karriere nationalen oder sogar internationalen Ruhm erlangten. Und während der beste Klub des Dreiländerecks derzeit wohl vergeblich versucht, der Viertklassigkeit zu entkommen, sind auch über Deutschlands Grenzen hinaus Spieler verteilt, die ihre Wurzeln in Vereinen aus Setterich, Niedermerz, Kreuzau oder Münsterbusch haben und nun ihr Geld als Profis verdienen. Hätte es einen Scout mit nahezu hellseherischen Fähigkeiten gegeben – aus den einstigen Talenten ließe sich eine Elf zusammenstellen, die durchaus Bundesliga-Ansprüchen genügen würde.

Eine schöne Spielerei mit limburgischer Anleihe: Im Tor stünde Mark Flekken. Davor eine Dreier-Abwehrkette mit Wilson Kamavuka, Ralph Gunesch und Stephan Salger. Im Mittelfeld Yannick Gerhardt und Christoph Moritz auf der „Doppelsechs“, dazu Reinhold Yabo und Ugur Inceman. Und im Angriff Robert Leipertz, Abdul Özgen und Lewis Holtby. Der gebürtige Erkelenzer war im Sommer 2009 von Alemannia Aa-

chen zum FC Schalke 04 gewechselt und ist mit einer Ablösesumme von drei Millionen Euro bis heute der teuerste Spieler, der seine ersten fußballerischen Schritte in der Region machte.

**Ausbildungsentschädigung**

Die Ausbildung von Talenten kann sich noch Jahre später für manchen Verein lohnen. Laut Statuten des Weltverbands Fifa stehen den Jugendklubs Solidaritätsbeiträge zu, wenn spätere Profis wechseln. Beispiel Robert Leipertz: Sollte der 22-Jährige beim 1. FC Heidenheim durchstarten und eine schöne Ablösesumme fällig werden, profitieren davon auch Rasensport Tetz, der Bedburger BV, Viktoria Arnoldswweiler und Alemannia Aachen – nach einem Schlüssel, der Alter und Dauer von Leipertz' jeweiliger Vereinszugehörigkeit berücksichtigt.

Die Dimensionen wie bei Toni Kroos würden aber wohl nicht erreicht. Der 30-Millionen-Euro-Transfer des Weltmeisters von Bayern München zu Real Madrid erfreute auch Kroos' Jugendverein Greifswalder SV. Der Sechstligist kassierte rund 60 000 Euro Solidaritätsbeitrag. (sch)



Präsentiert von:



ZUR PERSON



► **Heiko Homrighausen**, 17-jähriger Radrennfahrer des RC Zugvogel Aachen, sicherte sich den Titel des Junioren-Verbandsmeisters NRW. Ingesamt gingen 31 Junioren auf den 54 Kilometer langen Straßenkurs im ostwestfälischen Bad Holzhausen. Der Zugvogel-Fahrer war Teil einer fünfköpfigen Gruppe, die sich auf dem 3,4 Kilometer langen Rundkurs vom Feld absetzen konnte. Die vier stärksten NRW-Fahrer forcierten das Tempo noch, einige Ausreißversuche blieben erfolglos. Homrighausen profitierte dann von seiner Sprintstärke und entschied das Rennen souverän für sich.

KURZ NOTIERT

**Volleyball: PTSV**

verzichtet auf Aufstieg

**Aachen.** Sportlich qualifiziert, finanziell aber nicht: Der PTSV Aachen stellt bei der Deutschen Volleyballliga für das Männer-Team keinen Lizenzantrag für die Zweite Bundesliga. Die Mannschaft von Trainerin Steffi Haake hatte als Drittliga-Meister zwar das Aufstiegsrecht, und der Verein war mit der Vorlizenzierung bereits den ersten Schritt gegangen, doch gelang es nicht, die insgesamt notwendigen 40 000 Euro für den Saisonetat aufzubringen. „Wir müssen uns in der Dritten Liga weiterentwickeln“, führt PTSV-Vorsitzender Frank Schidlowski als Grund an. „Dies gilt aus organisatorischer Sicht rund um die Heimspiele als auch aus finanzieller Sicht, damit der Schritt in die Zweite Bundesliga irgendwann kleiner und damit realistischer wird.“ (rom)

FUPA-ELF DER WOCHE

► Landesliga

- Michael Ostlender, 32**  
VfL Vichttal (1)
- Emrah Cebeci, 26**  
VfL Vichttal (2)
- Sulayman Dawodu, 21**  
SV Breinig (3)
- Abderrahmane Ait Kassi, 24**  
Germania Teveren (1)
- Marc Wollersheim, 25**  
Sportfreunde Düren (1)
- Ulas Önal**  
SW Nierfeld (5)
- Dominik Lehmann, 27**  
Sparta Gerderath (2)
- Daniel Jacoby, 22**  
SW Nierfeld (10)
- Kevin Lorbach, 21**  
SV Breinig (1)
- Philipp Wilms, 25**  
Sparta Gerderath (3)
- Christian Neumann, 20**  
Sportfreunde Düren (1)

Die Zahl hinter dem Vereinsnamen gibt die Anzahl der Nominierung für die FuPa-Elf an.

Unsere „Elf der Woche“ wird von den FuPa-Usern gewählt. Die Spieler mit den meisten Stimmen bilden die Auswahl. Abgestimmt wird im Internet. Weitere Mannschaften der Woche aus verschiedenen Ligen und vieles mehr zum Amateurfußball aus unserer Region finden Sie in unserem Mitmach-Portal unter:

[www.fupa.net/mittelrhein](http://www.fupa.net/mittelrhein)